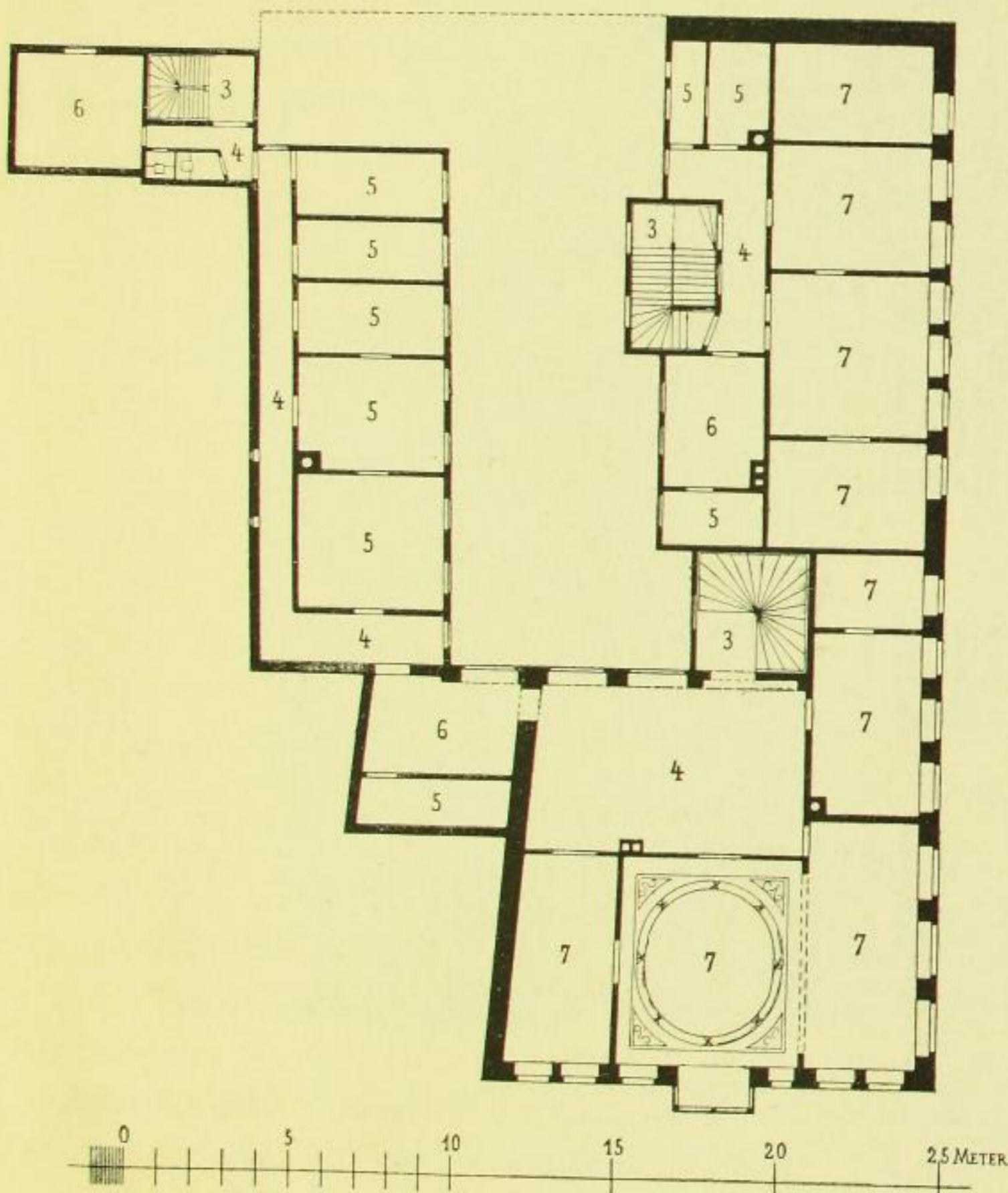


ist durchweg flach überdeckt, hat massive Mauern, während die Obergeschosse im Innern durch Riegelwände abgetheilt sind.

Bemerkenswerth ist die Theilung des Erdgeschosses, bei welchem der Hauptraum für die grosse Halle („Hausflur“) bestimmt wurde, welche circa 11:5,4 m misst. Zu ihr führt das stattliche Thor. Rechts vom Eingang sind drei gesonderte, wohl stets für Vermiethung bestimmte Läden (1); links ist ein solcher angeordnet (1), der wohl für das Geschäft des Besitzers bestimmt war. Die stattliche Holzterappe (3), deren Umfassungsmauern im Erdgeschoss massiv, darüber aus Riegelwerk sind, führt in die beiden Obergeschosse (Fig. 318). Im ersten,

Fig. 318.



das sich fast unverändert erhielt, liegt gegen den Hof zu ein mächtiges Vorhaus (4), etwa 10:5 m messend, dem sich in der Achse das Erkerzimmer (7) als Hauptraum, der noch durch Deckenstück ausgezeichnet ist, anschliesst. Zu beiden Seiten liegen Wohnräume (7); die gegen die Plauensche Strasse gelegenen Nebenräume (7) dienen für Küchenzwecke. Ein Hintergebäude an der Plauenschen Strasse hat wieder im Erdgeschoss Läden (1) und dahinter Speicher (2); solche fanden sich auch im Seitenflügel links. Beide haben ihre eigenen Treppen (3) und im Obergeschoss Hausfluren (4). Die ursprünglich für Küchen

bestimmten Räume sind mit 6 bezeichnet.

Die Façade (Fig. 319) zeigt noch ganz die Formen der Spätrenaissance, und an den Erkerconsolen erscheint das derbe Barock des Holzschnitzens.

Im Schlussstein findet sich die Inschrift:

ET | ASPICE VA | N...EM.

Auf einem der Giebel:

DEI PER GRATIAM HOC
AEDIFICIUM FVNDITUS EX
STRUXIT CHRISTIAN SCHMIT
CHIRVRGVS A5. MDCXCVII.

Auf der Ecke steht die überlebensgrosse Sandsteinstatue eines Bacchus oder Merkur(?). (Von Sandtmann?)